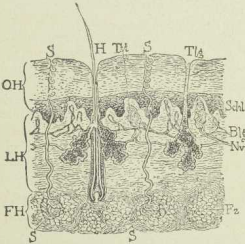


ob ein Körper warm oder kalt, hart oder weich, glatt oder rau, stumpf oder spitz, rund oder eckig, schwer oder leicht sei; auch jede Verletzung oder ein starker Druck macht sich durch ein Schmerzgefühl bemerklich.

Der Tastsinn kann sehr ausgebildet werden. Leute die sich stets mit feinen Arbeiten beschäftigen, haben ein weit zarteres Empfindungsvermögen in den Fingern als solche, welche grobe und schwere Arbeiten verrichten müssen. Ein besonders feines Gefühl haben die Blinden, welche mit den Fingerspitzen sogar erhabenen Druck (die „Blindenschrift“) lesen können.

b) Die Haut ist ein wichtiges Schutzorgan des Körpers, um den sie eine weiche und nachgiebige, aber dennoch starke Hülle bildet, die ihn vor mancherlei Verletzungen, Hitze und Kälte (Wärmeverlust) und Eindringen fremder Stoffe (Feuchtigkeit, Krankheitskeime etc) möglichst bewahrt. Sie ist aus drei Schichten zusammengesetzt, nämlich aus der Ober- oder Hornhaut, der Lederhaut und der Fettschicht. Die Hornhaut bildet eine schützende, dünne Decke über die beiden anderen und ist unempfindlich. Sie schuppt sich fortwährend ab und wird von unten neu ersetzt. Unter ihr liegt die starke, sehr geschmeidige Lederhaut; in dieser verbreiten sich die Blutgefäße und Empfindungsnerven. Zu unterst ist die Fettschicht, welche ein weiches, fettes Polster bildet.



Hautdurchschnitt.

OH Oberhaut. LH Lederhaut. FH Fettschicht.  
Schl Schleimschicht. Blg Blutgefäß. Nv Nerv.  
Tst Tastkörperchen. Tlg Talgdrüsen. S Schweißdrüsen und Poren. H Haar. Fz Fettzellen.

man durch fleißiges Kämmen und Bürsten der Haare und öfteres Waschen des Kopfes mit lauwarmem Wasser von den Schuppen, die sich immer wieder auf ihm bilden, stets reinhalten, damit er gehörig ausdünsten kann. Von Zeit zu Zeit kann man die Haare mäßig mit Mandel- oder Baumöl ein fetten. Die Nägel halte man aus Anstands- und Gesundheitsrückichten sauber und kurz und unterlasse das Krauen an ihnen.

c) Die Haut ist ferner ein wichtiges Ausscheidungsorgan. Sie enthält zahllose Talg- und Schweißdrüsen (etwa 2 1/2 Mill.). Die Talgdrüsen sondern Fett ab, wodurch Haut und Haare geschmeidig erhalten werden. Durch Verstopfung ihrer Ausmündungen erweitern sie sich und bilden die sogen. Mitesser. (Ausdrücken!) Die Schweißdrüsen sind enge Schläuche, die in der Fettschicht als eine Art Knäuel beginnen, die Oberhaut schraubenförmig durchdringen und in den Poren münden. Durch sie scheidet der Körper fortwährend Wasser als

Die Oberhaut hat unter der Hornschicht eine dünne Schleimschicht; diese enthält bei den Negern etc einen befondern Farbstoff, während sie bei uns farblos ist und die zarten Blutgefäße rötlich durchschimmern läßt. Die Hornhaut ist an vielen benutzten Stellen (z. B. den Handflächen und Sohlen) stärker. Bedeutendere Verdickungen derselben bilden Schmielen und Hühneraugen (d. h. Hornaugen). Die Lederhaut der Tiere wird zu Leder gegerbt. Die Fettschicht bildet ein lockeres Gemebe und erreicht bisweilen eine beträchtliche Dicke. Sie hält warm, mildert Druck und Stoß und ermöglicht ein Verschieben der Haut. Innere Häute, wie in Mund, Nase, Luftröhre etc, heißen Schleimhäute; Entzündungen derselben bilden die Katarthe.

Als zur Haut gehörig sind auch die Haare und Nägel zu betrachten, welche aus einer hornartigen Masse bestehen und unempfindlich sind. Die Haare wachsen aus der Haarzwiebel und bilden dünne Röhren; sie verdanken ihre Farbe einem befondern Farbstoff, der im Alter schwindet, weshalb die Haare dann erbleichen. Sie sind eine Fieder des Kopfes, schützen und erwärmen ihn. Den „Haarboden“ muß